

L02201 Georg Brandes an
Arthur Schnitzler, 23. 12. 1914

,Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Sternwartestrasse 71
Wien XVIII

,Kopenhagen 23 Dec 14

5 Verehrter und lieber Freund

Es freute mich ein Lebenszeichen von Ihnen zu sehen. Es freut mich noch mehr,
dass Sie und die Ihrigen in guter und ruhiger Stimmung sind. Meine einzige
Tochter ist in Berlin verheirathet. Ihr junger Mann ist Fabrikant und Gardelieutenant
der Artillerie, er wurde schon im September zum Oberlieutenant befördert
10 und bekam im November das eiserne Kreuz. Aber er ist in steter Lebensgefahr.
Meine Tochter war mehrere Monate hier mit zwei Kleinen, einer Tochter von
7 Jahren und einem Jungen von 2 Jahren, beide sehr hübsch; sie ist jetzt in Berlin
und natürlich recht unruhig und mitgenommen von der ewigen Spannung. Ich
15 arbeite viel, schreibe im Augenblick ein Buch über Goethe, parallel zu dem, ich
einmal über Shspearre schrieb. Ausserdem habe ich fast jeden Monat ein grosses
Essay veröffentlicht.

Grüssen Sie Ihre Frau Gemahlin und Beer-Hoffmanns. Ihr

G. B.

⌚ CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte, 937 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 23. 12. 14, 2–3E«.

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »BRANDES«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »44«

✉ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 113–114.